## Tageslosung, Lehrtext und Tagesgebet am Mittwoch, 3. Februar 2021

"Wie kann ein Mensch sich Götter machen?" (Jeremia 16,20 - Tageslosung)

"Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Einsicht gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben." (1. Johannes 5,20 - Lehrtext)

> "Such, wer da will, Nothelfer viel, die uns doch nichts erworben; hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem nie was verdorben. Uns wird das Heil durch ihn zuteil, uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben." (Georg Weissel - Tagesgebet)

Liebe Leserinnen und Leser,

in der heutigen Tageslosung wird eine interessante, aber nicht leicht zu beantwortende Frage gestellt. Wenn wir an das zentrale Ereignis des sogenannten Alten Testaments denken, der Auszug aus Ägypten, das Ende der Sklaverei des Volkes Israels, können wir vielleicht ein wenig von dem Prozess lernen, der die Menschen bewog, sich selbst Götter zu machen. Wir erinnern uns: Das Joch der Sklaverei in Ägypten wurde immer unerträglicher. Gott beschließt, das Volk aus dieser Zwangslage zu befreien. Mose soll als sein Werkzeug die Israeliten aus Ägypten führen in ein Land, in dem Milch und Honig fließt. Eine Hoffnung, die die Menschen sicherlich damals regelrecht beflügelt hat.

Die Flucht gelang, Gott brachte das Volk heraus und trockenen Fußes durchs Meer, während die ägyptische Streitmacht in den Fluten umkam. Noch weitere Wunder geschahen: Gott führte das Volk am Tag in einer Rauch- und in der Nacht in einer Feuersäule. Gegen den Hunger und Durst ließ Gott Manna und Wachteln "regnen"; frisches Wasser sprang aus dem Felsen. Auf dem Berg Sinai schenkt Gott seinem Volk die Regeln der Freiheit, die 10 Gebote. Aber was geschah in der Zwischenzeit, als Mose auf dem Berg die Gebote empfing? Man machte sich ein Götzenbild, einen goldenen Stier, den sie anbeteten und ekstatisch feierten. Wie schnell fehlte die Geduld und schwand das Vertrauen zu dem Gott der Freiheit, der mit ihnen gegangen war und auch weiter gehen wird, aber man wollte etwas sichtbares, fassbares, berechenbares und beherrschbares. Dieser Gott, den man nicht sehen konnte und durfte, war ihnen zu unsicher. Man wollte mehr.

Was Zeitgenossen heute als Geschichten, Mythen oder Märchen schnell abtun, zeigt jedoch menschliche Mechanismen, die bis heute wirken. Ist es ein Zufall, dass vor der Frankfurter Börse, einem Tempel des Geldes, ein Stierbild steht?

Der moderne Menschen setzt nicht mehr nur auf einen Gott. Man hält sich alle Türchen offen: Hier ein bisschen Christentum, dazu eine Prise Buddhismus, das ganze abgerundet mit einem Schuss Esoterik, da ist man scheinbar gewappnet für alle Eventualitäten. Ohne Glücksbringer und Talismane fühlen sich viele unsicher. Manch einer baut sich geradezu Altäre mit solchen Gegenständen.

Wie gesagt, verstehen kann man das, dass Menschen sich Götter machen und ihr Herz daran hängen. Nein, Geld und Gut, Menschen, Tiere, das eigene Häuschen, der Trauurlaub, der schicke Wagen, das tolle Outfit und vieles mehr sind wunderschön und zuweilen auch nützlich, aber sie dürfen sich nicht zu Göttern verselbständigen, uns nicht gefangen nehmen. Wie viele haben schon auf den "Altären" dieser Götter ihre Freiheit, ja sogar ihr Leben, geopfert? Wie viele sind in sinnlose Schlachten gezogen mit dem "Gott mit uns" auf dem Koppelschloss. Spätestens dann, wenn sich existentielle Fragen stellen, merken wir, dass wir auf das falsche Pferd gesetzt haben. Wir verdanken unsere Existenz Gott allein. Er hat uns gemacht und nicht wir ihn erfunden. Nur bei ihm finden wir Halt und Trost, Hilfe und Beständigkeit, nur bei ihm Antworten auf die alles entscheidenden Fragen unseres Lebens, auch die Fragen nach Leben und Tod.

Unsere selbstgemachten Götter: Helfen können sie uns nicht, wie es im Satz vor der Tageslosung steht. Helfen, Zuflucht bieten kann in jeder Situation letztendlich nur einer: Unser Gott der Freiheit, der Vater Jesu Christi. Wer ihm vertraut, hat nicht auf Sand gebaut. Auf ihn ist Verlass; verlassen Sie sich drauf! Seien Sie behütet, Ihr Thomas Sommer

Weitere Auslegungen, Gottesdienste und Andachten sowie Hinweise auf Spendenmöglichkeiten finden Sie auf unserer Homepage www.kircheschueren.de